

# Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,  
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einseitige  
Zeile oder deren Raum mit 30 Pfg.  
berechnet. Reklamezeile 70 Pfg. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt.  
Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89  
Postfachkonto Köln 40449

Nummer 70

Laasphe, Samstag den 12. Juli 1919

44. Jahrgang

## Amtliches.

### Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene

wendet sich mit allen Euren Anliegen vertrauensvoll an das Wohlfahrtsamt in Verleburg oder an die demselben untergeordneten, in den Städten und Aemtern errichteten Ortsausschüsse. Diese Stellen werden Euch beihilflich sein bei allen Gesuchen und Anträgen an die Zivil- und Militärbehörden (Anträge auf Gewährung der Renten und Beihilfen, auf Leistungen aus der Versicherung, auf Stellung von orthopädischen Apparaten und Ersatzgliedern, auf Heilverfahren usw.). Sie werden ferner bei der Berufswahl, Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung Euch gerne jede Hilfe angedeihen lassen.

Die Bezirksleiter der Ortsausschüsse sind:

1. für Stadt Verleburg, Gutsbezirk Verleburg: Herr Katasterassistent Sauer, Verleburg.
2. für Stadt Laasphe, Amt Banse: Herr Freiherr von Wittgenstein, Friedrichshütte.
3. für Amt Arfeld: Herr Oberförster Paletta, Schwarzenau.
4. für Amt Erndtebrück: Herr Pfarrer Walke, Erndtebrück.
5. für Amt Berghausen: Herr Lehrer Kleine, Rinthe.
6. für Amt Girshausen: Herr Fabrikant Florin, Girshausen.
7. für Gutsbezirk Wittgenstein: Herr Kammerdirektor Ottermann, Laasphe.

Wer aber weite Wege scheut, kann sich auch an die für die einzelnen Gemeinden bestellten Vertrauensleute wenden.

- Diese sind:
1. für Verleburg: Herr Katasterassistent Sauer, Verleburg, Kriegsbeschädigte Herr Weker, Verleburg.
  2. für Laasphe: Herr Frhr. von Wittgenstein, Friedrichshütte.

für Bezirk Amt Arfeld:

1. für Weidenhausen, Sünzel, Sassenhausen: Herr Oberförster Paletta, Schwarzenau, Kriegsbeschädigte Herr Herrmann, Sassenhausen.
2. für Arfeld, Rinthe: Kriegsbeschädigte Herr Lehrer Hannover, Arfeld.
3. für Kirchspiel Elsf: Herr Pfarrer Winkler Elsf, Herr Vorsteher Homrighausen, Alextschhausen.

für Bezirk Amt Banse:

1. für Banse, Herberhausen, Heiligenborn: Herr Lehrer Frank, Banse, Herr Schneidermeister Roth, Banse.
2. für Fischelbach, Dörselbach, Bernshausen: Gemeindefürsorge Margarete Jung, Fischelbach.
3. für Scharnhauhausen, Dolzhausen, Wermershausen: Herr Lehrer Witt, Scharnhauhausen.
4. für Niederlaasphe: Kriegsbeschädigte Herr Fritz Roth, Niederlaasphe.
5. für Puderbach: Herr Gemeindevorsteher Schäfer, Puderbach.
6. für Runkel, Wittgenstein: Herr Freiherr von Wittgenstein, Friedrichshütte.

für Bezirk Amt Erndtebrück:

1. für Kirchspiel Erndtebrück: Herr Pfarrer Walke, Erndtebrück, Kriegsbeschädigte Herr Fritz Zeis, Erndtebrück.
2. für Landgemeinde des Kirchspiels Feudingen: Herr Pfarrer Buchermeyer, Feudingen, Kriegsbeschädigte Herr Rudm. Reuter, Oberndorf.
3. für Ortshaus Feudingen: Herr Rentmeister Müller, Feudingen.

für Bezirk Amt Berghausen:

1. für Berghausen: Herr Rentmeister Verage, Berghausen, Kriegsbeschädigte Herr Fritz Scharnhauhausen.

## Harte Prüfung.

Kriminal-Roman von Max Hoffmann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wo waren Sie, wenn ich fragen darf?“

Fritz erröte ein wenig. „Bei meiner Braut.“

„Hier im Dorf?“

„Nein, in Berlin. Die Dame wohnt in einem Pensionat in der Potsdamerstraße.“

„Und Sie führen dann —“

„Mit der elektrischen Straßenbahn zurück.“

Herr von Scharffenstein zog eine schöne goldene Dose hervor, nahm umständlich eine Pfeife und richtete darauf seine lebhaften grauen Augen fragend auf den Kreisphysikus, der während dieser Zeit die Ermordete einer genauen Untersuchung unterzogen hatte.

Der Dals war nach seinem Befund mit einem scharfen Messer, wahrscheinlich einem sogenannten Genickfänger, an zwei Stellen getroffen worden, wobei jeder Stich für sich allein tödlich war. Der eine war ins Genick gedrungen und hatte den Lebensnerv getroffen, der andere hatte die Schlagader durchschnitten und die Blutung herbeigeführt. Welcher von den beiden Stichen zuerst geführt worden war, ließ sich jetzt nicht genau feststellen. Es war nur anzunehmen, daß die Unglückliche beim Anblick des Einbrechers sich instinktiv zurückgewandt hatte, um zu entfliehen, und dabei den ersten Stoß in den Nacken empfangen hatte. Darauf war sie ohnmächtig zur Seite gesunken und hatte den zweiten Stoß erhalten.

„Es wird Sache der Obduktion sein,“ schloß der Physikus, „die Art der Wunden und den Eintritt des Todes genauer festzulegen.“ Er strich sorgsam über seinen großen blonden Bart und schaute ohne Erregung mit den Augen des an einen dergleichen Anblick gewöhnten Gerichts-Mediziners auf die Leiche.

„Wie war die Frau Regierungsrat gestern Abend zu ihrem Gatten?“ wandte sich Herr von Scharffenstein scheinbar ganz uninteressiert an Doktor Waldow, der sich bisher schweigend im Hintergrund gehalten hatte.

„Zu ihm?“ fragte dieser.

„Alles, was ich meine, war sie besonders freundlich oder nicht? Hat es vielleicht einen kleinen Streit gegeben?“

„Das ist wohl ausgeschlossen, Herr Untersuchungsrichter.“

mischte sich Fritz eifrig ein. „Soviel ich in der kurzen Zeit meines Hierseins und auch früher gesehen habe, benahm sich meine Stiefmutter stets mütterlich. Mein Vater hatte ja auch erst sein Testament gemacht und sie zur Alleinerbin eingesetzt.“

„Hm, weißt du?“ Der Herr Kommissar teilte mir bereits vorhin mit, daß das Geld verschwunden ist. Aber ich muß bitten, mich nicht zu unterbrechen. Also, Herr Doktor, Sie haben nichts Auffälliges in dem Verhalten der beiden Ehegatten zueinander bemerkt?“

Es dauerte eine Weile, ehe Doktor Waldow antwortete. Er war durch diese Frage offenbar in Verlegenheit gesetzt. Er zog die Achseln langsam hoch und sagte zögernd: „Nicht, daß ich wüßte.“

„War die Frau Regierungsrat sehr liebevoll zu ihrem Gatten oder von einer gewissen, ich will mal so sagen, Kälte?“

„Erlauben Sie,“ fiel Fritz ein.

Aber der kleine Herr sah ihn streng an. „Ich ersuche Sie noch einmal dringend, mich nicht zu unterbrechen. Es handelt sich hier um keinerlei persönliche Erwägungen und Rücksichten, sondern allein darum, so rasch und soviel wie möglich Licht in die Sache zu bringen.“ Er sah den Arzt forschend an.

„Nun, Herr Doktor?“

„Wenn ich denn sprechen muß,“ begann dieser, „so muß ich gestehen, daß Frau von Marleben in der letzten Zeit eine gewisse Abgespanntheit und Zurückhaltung ihrem Gatten gegenüber gezeigt hat.“

„Wissen wir Sie dann wieder von einer übertriebenen nervösen Erregtheit. Aber dergleichen Stimmungen und Verstimmungen kommen wohl in den mühseligsten Ehen vor.“

„Man muß ja auch berücksichtigen, daß Frau von Marleben durch die lange Krankenpflege ohne Frage seelisch sehr angegriffen war.“

Der kleine Herr nickte schweigend und trat dicht an das Totenbett. Er neigte sich weit hinüber, hob die Decke empor und zog plötzlich einen kleinen Zettel, der an der Seite der Toten gelegen hatte, hervor. Alle traten neugierig näher.

Es war die Hälfte eines kleinen Briefbogens und enthielt mit Bleistift getriggert einige Worte.

Der Untersuchungsrichter glättete das zerfetzte Papier sorgfältig, studierte aufmerksam die Schrift und sagte schließlich zu dem Assessor: „Bitte, was lesen Sie hier, Herr Mallmich?“

vertauscht werde, und auch aus der Erwägung heraus, daß der ganze Prozeßplan in Amerika nur mäßige Sympathien hervorgerufen hat. Dann hat Clemenceau Paris vorgeschlagen, aber hier war die Stimmung für eine ruhige und gerechte Behandlung keineswegs gesichert. Lloyd George soll darauf bemerkt haben, daß in diesem Falle nichts anderes übrig bliebe, als den Prozeß in London stattfinden zu lassen, und dabei ist es ohne weiteres geblieben. Bemerkenswert ist, daß die übrigen Mitteilungen, die Clemenceau sonst über die Beschlüsse des Rates der Vier dem Sekretariat machte, diesmal ausblieben, und auch Wilson hat es unterlassen, Lansing hierüber zu verständigen.

### Beginn der Kriegsprozesse im August.

Wie die Londoner „Morning Post“ berichtet, werden die in französischer Gefangenschaft befindlichen deutschen U-Boot-Kommandanten und ein Bepfehlungs-Kommandant demnächst nach London überführt werden. Dort sollen sie bekanntlich wegen der gegen sie gerichteten Anklagen vor den Gerichtshof gestellt werden. Nach demselben Blatt rechnet man damit, daß die Prozesse bereits im August ihren Anfang nehmen werden.

### Die französische Presse zu der Selbsttötung Hindenburgs.

Die verschiedenen Angebote Bethmanns, der Prinzen und jetzt Hindenburgs, die sich an Stelle des Kaisers dem Gericht der Alliierten stellen wollen, sind in Frankreich kühl, wenn nicht mit offenem Hohne aufgenommen worden. Eine Anerkennung für die Mitterlichkeit kann man von der Pariser Presse nicht erwarten. Zu dem Briefe Hindenburgs an Koch schreibt „Echo de Paris“: „Hindenburg hat kein Recht, sich an Stelle seines Kaisers zu setzen. Die Verbrechen des einen sind anderer Art als die des zweiten. Hindenburg wird hoffentlich nach demselben Rechte angeklagt werden wie Prinz Rupprecht, Wladimir und Bülow. Denn wir wollen nicht vergessen, daß dieser alte Soldat, der es wagte, von militärischer Ehre zu sprechen, eine ganze Reihe von Verbrechen gegen das Kriegsrecht begangen hat, für die er Rechenschaft ablegen muß. Bei seinem berühmten, genialen Stützpunkt im März 1917 haben seine Feinde fünfzig Ortschaften zerstört, die Obstbäume abgehackt, die Brunnen vergiftet, Frauen und Kinder in die Sklaverei geschleppt. Hindenburg war damals Generalissimus und hat das Anrecht auf einen Platz auf der Anklagebank. Er wird diesen Platz haben, ohne daß er für seinen Kaiser und König einzustehen braucht.“

### Mahnahmen gegen eine Rückkehr des Kaisers nach Deutschland.

Am Unterhause fraate Georae Lambert. ob Vor-

Der schneidige, tadellos gekleidete junge Mann klemmte sein Monocle ein und las: „Ich habe sie ge —“

„Nicht wahr?“ sagte sein Vorgesetzter, „weiter können Sie auch nichts lesen? Was noch folgt, ist vollständige Ketzerei, als wenn der Schreiber gezittert hat und ihm der Bleistift dann aus der Hand gefallen ist.“

Er warf sich unerwartet trotz seines schönen schwarzen Gehrocks auf den Fußboden und rutschte ein Stück unter das Bett, wo er hin und herstapfte. Die Umstehenden schauten, verwundert über sein sonderbares Gebaren, erwartungsvoll zu.

Nach geraumer Zeit erhob er sich wieder und zeigte triumphierend ein kaum daumenlanges Stückchen Bleistift, das er gefunden hatte. Schnell holte er sein Notizbuch hervor und machte darin mit diesem Bleistift einige Striche.

„Hier, meine Herren,“ erklärte er, „hier sehen Sie, daß das unzweifelhaft der Stift ist, mit dem jene Worte geschrieben worden sind! Ist es die Schrift Ihres Herrn Vaters?“ wandte er sich an Fritz.

Der Gefragte betrachtete prüfend das Blättchen.

„Nein!“ versicherte er schließlich mit Bestimmtheit.

„Sind Sie dessen ganz sicher? Die Schrift sieht so aus, als wenn sie von jemand angefertigt ist, der an einer Schreibstörung leidet. War das bei Ihrem Herrn Vater der Fall?“

„Allerdings litt mein Vater, wie er mir vor einigen Tagen mitteilte in der letzten Zeit an Schreibkrampf; er hat mich dabei aber gleich auf die sonderbare Tatsache aufmerksam gemacht, daß sich diese unangenehme Eigenschaft nur zeigte, wenn er mit der Feder schrieb. Das hier ist aber mit Bleistift geschrieben.“

„Sind Bleistiftschriften von ihm vorhanden?“

„Das weiß ich nicht,“ versetzte Fritz. „Vielleicht findet sich etwas in dem dortigen Schreibtisch.“

Herr von Scharffenstein hob die Decke des unverschlossenen Zylinderbureaus empor und suchte in den Papieren umher.

„Weil hier alles mit Tinte geschrieben,“ stellte er fest. „Aber diese Blätter hier weisen unmerkliche Ähnlichkeit mit jenen Niederschriften auf. Nun, es wird Sache der Graphologen sein, diese Frage weiter aufzuleuchten. Aber was ist denn das? Sehen Sie, meine Herren, das ist ein ungeschickbares Stück!“

(Fortf. folgt.)

Sichtsmaßregeln getroffen sein, um eine Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland und damit die Möglichkeit weiterer englischer Menschenverluste zu verhindern. Bonar Law erwiderte: Alle Schritte, die wir in dieser Richtung für möglich hielten, sind ergriffen worden. Hierauf erwiderte sich das Mitglied der Arbeiterpartei Thorne, ob Bonar Law sich dessen bewußt sei, daß in England, und besonders in London, eine starke Strömung dagegen bestehe, daß der frühere Deutsche Kaiser nach London gebracht wird. Der Sprecher verfügte hierauf, daß über die Kaiserfrage augenblicklich nicht verhandelt werden dürfe. Nach Meldungen zu urteilen, welche die holländischen Richterblätter übereinstimmend aus London drachten, ist dort die Abkehr von dem Plane der Strafverfolgung des Deutschen Kaisers in vollem Gange. Es folgt die Ernüchterung und damit der Gel von dem eigenen Getue. Ein Umschwung macht sich überall bemerkbar, sowohl im Stadtgespräch als auch in der Presse und im Parlament.

## Die Reichssteuerdebatte.

— Weimar, 9. Juli.

### Der Schluß der Aussprache.

Am Schluß seiner Entgegnung auf die Äußerungen der Parteiredner kam der Reichsfinanzminister Erzberger auf die Beamtenfrage zu sprechen. Für sozialisierte Betriebe sei er als Finanzminister nicht in der Lage, Zuschüsse aus den Mitteln der Allgemeinheit zu geben. Wenn die Postverwaltung z. B. so teuer arbeitet, daß sie für 1913 mit einem Defizit von 500 Millionen abschließt, so müsse eben das Publikum mehr zahlen. Die Gehälter der Postbeamten seien keinesfalls zu hoch, im Gegenteil, gegenüber denen weiter Arbeiterkreise sind sie zum Teil als zu niedrig anzusehen. Weiteren Forderungen aber entgegenzukommen, sei undenkbar, denn das wäre eine Schraube ohne Ende. Die einzige Abhilfe liege darin, systematisch auf eine Senkung der Preise hinzuwirken, und zwar nicht nur der Preise für Lebensmittel, denn die sind im Auslande fast ebenso hoch, sondern in erster Linie für Kleider und Schuhe. Das müsse und werde geschehen, denn ein absolut unerschuldeter Beamtenstand sei das erste Erfordernis für eine Wiedergeburt Deutschlands.

Der Sprecher der Unabhängigen Abg. Barm forderte eine weitgehende Sozialisierung, deren Wirkung der Allgemeinheit zugute komme.

Als letzter Redner sprach der ehemalige hessische Finanzminister Abg. Becker (D. Vp.). Der Redner setzte sich für eine gesunde Mischung von direkten und indirekten Steuern ein. Das ganze Steuerbündel sei zusammenhanglos. Bei der großen Vermögensabgabe müßte den Steuerzahlern durch einen Generalpardon wie 1913 die letzte Gelegenheit gegeben werden, sich von ihren Sünden zu befreien. Die Sparpolitik müsse auch in den allerhöchsten Stellen, in den Ministerien und bei den Ministern einfließen. Der Volkstörper dürfe durch zu große Kapitalien-Entziehung nicht blutlos gemacht werden. Der Redner warnte zum Schluß noch einmal davor, daß das Steuergesetz zur Konfiskation oder nach dem heutigen Ausdruck zur Sozialisierung führe.

Die Erörterung war damit geschlossen. Auf einen Antrag Schäfer (Dem.) wurden sämtliche Steuerentwürfe an drei Ausschüsse von je 28 Mitgliedern verwiesen. Auch das noch zur dritten Beratung stehende Reichsriegelungsgesetz wurde an den Ausschuss zurückverwiesen. Das Haus vertagte sich hierauf auf Donnerstag, um die unterbrochene Beratung der Reichsverfassung fortzusetzen.

Der Reichsfinanzminister Erzberger hat in seiner Programmrede durchblicken lassen, daß er die Kompetenzen der Reichsfinanzverwaltung auf dem Gebiete der Steuerverwaltung und der Steuererhebung wesentlich zu erweitern gedenkt. Die einzelstaatlichen Finanzminister werden nun am Sonntag in Weimar einberufen, um diese Frage mit dem Finanzminister Erzberger zu besprechen. Bei den einzelstaatlichen Regierungen besteht eine ziemliche Erregung über diese neuen Pläne, weil sie darin das Ende ihrer Selbständigkeit erblicken.

## Neues vom Tage.

— Wie die Wiener Presse meldet, soll Graf Brodorsky-Kangau die ihm angebotene Stelle eines Wiener Vorkämpfers angenommen haben. Die Reichsleitung hat sich mit der Befreiung dieses Postens bis jetzt noch nicht befaßt, doch ist die Berufung des Grafen Kangau sehr wahrscheinlich.

— 16 000 Offiziere müssen noch in diesem Monat auf Grund der Friedensbedingungen ihren Abschied nehmen, darunter voraussichtlich alle Generale außer den Kommandeuren der Freiwilligen-Formationen und fast alle Stabschefs.

### Vor der Aufhebung der Blockade.

Berlin, 10. Juli. Wie die „V.Z.“ erzählt, nimmt man an, daß spätestens am Sonntag die Blockade fällt und daß dann insbesondere Öle und Tabak sowie Lebensmittel in großen Mengen nach Deutschland kommen werden.

— Wegen die bedingte Freigabe unserer Kriegsgefangenen. — Auffassung, wonach der Freilassung der Geiseln, nach Maßgabe der Ankunft der deutschen Kriegsgefangenen erfolgen soll, wird amtlich auf das Entschiedenste entgegengetreten. Deutschland ist selbstverständlich bereit, an dem Wiederaufbau in Nordfrankreich mitzuwirken und zu diesem Zwecke geschulte deutsche Arbeiter zur Verfügung zu stellen. Es ist indes nicht angängig, die Bereitstellung dieser Arbeitskräfte in irgend einer Weise mit der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen in Zusammenhang zu bringen. Diese hat vielmehr nach Artikel 214 des Friedensvertrages ohne weiteres nach Inkrafttreten mit der größten Beschleunigung zu erfolgen. Insbesondere meldet die Agence Havas folgendes über die Tendenz der schwebenden Verhandlungen: Der Sekretär der Friedenskonferenz Dufosse begab sich nach Versailles, wo er mit Freyherrn v. Lersner über die von Deutschland zu stellenden Hilfskräfte verhandelte, welche die nach Deutschland zurückkehrenden Kriegsgefangenen ersetzen sollen.

— Das Gesamtergebnis der neuen Vermögensabgabe wird, wie die „Germania“ nach zuverlässiger Quelle mitteilt, schätzungsweise auf drei Milliarden den jährlich, somit auf die Dauer der Vermögensabgabe auf ein Gesamtergebnis von etwa 90 Milliarden geschätzt. Der Ertrag der Kriegsgewinnsteuer wird für neun Monate auf 10 Milliarden geschätzt.

## Vermischte Nachrichten.

— Deutschlands Lebensmittelversorgung. Ueber die Ausfüllung unserer Lebensmittelversorgung im 3. Quartal 1919 läßt sich jetzt abschließend folgendes sagen: Wir können annehmen, daß unsere Brotversorgung bis zur nächsten Ernte gesichert ist. Wir können die bisher ausgegebenen Rationen weiter verteilen, müssen allerdings, wenn die inländischen Bestände nicht ausreichen, Auslandsgetreide zur Ergänzung heranziehen und womöglich auf den Fruchtdruck zurückgreifen. Auch die Kartoffelverteilung wird in den bisherigen Ausmaßen aufrechterhalten werden können, allerdings nur unter Zuhilfenahme der von uns bereits aufgelaufenen und gesicherten Auslandsbestände. Sollten sich trotzdem bis zur Frühjahrsfrucht hier und dort kleinere Störungen der Kartoffelversorgung lokaler Natur ereignen, so wird den betreffenden Kommunen eine Entschädigung durch Verteilung von Roggenmehl zugesichert. Günstiger steht es mit der Fettversorgung. Wir hatten bisher nur den Industriebezirken und den Großstädten die erhöhten Rationen von Butter und Margarine, d. h. eine Frittieröl von insgesamt etwa 110 Gramm auf Kopf und Woche, geben können. Nunmehr sind wir in der Lage, diese Menge für Kopf und Woche auf etwa 150 Gramm, beginnend am 1. August, heraufsetzen zu können. Auch die Fleischversorgung können wir trotz des ungünstigen heimischen Viehbestandes in den bisherigen Grenzen aufrechterhalten und auch hier werden wir ausländisches Geflügel, Dosenfleisch, Cornedbeef in dem notwendigen Umfang heranziehen können. Es ist auch bereits für dieses Vierteljahr und das gesamte deutsche Versorgungsgebiet (mit Ausnahme der Selbstversorger) die Verteilung von 125 Gramm amerikanisches Speck auf Kopf und Woche gesichert. Die Frage der Preisermäßigung für rationierte Lebensmittel ist nunmehr Reichsregierungen übergeben. Inwieweit nach Ablauf dieser Frist neue Preisermäßigungen erforderlich werden, ist noch nicht abzusehen. Es liegt jedoch, wenn nicht die innerpolitische Entwicklung gewaltsam diesen Preisermäßigungsprozess fördern sollte, Grund zu der Hoffnung vor, daß nach Ablauf von drei Monaten eine merkliche Preisermäßigung am Lebensmittelmarkt eingetreten sein wird und daß auch durch eine Verringerung unserer Valuta von selbst eine Verringerung der Lebensmittelpreise aus dem Auslande eintreten wird.

— Bedra, 12. Juli. Nach amtlichen Mitteilungen der hiesigen Eisenbahndirektion wird der Gesamt Schaden, der auf dem Güterbahnhof in Bedra entstand, auf über 25 Millionen Mark beziffert. Es sind 151 hauptsächlich mit Lebensmitteln beladene Güterwagen verbrannt, die für Süddeutschland bestimmt waren.

— Die Heimkehr der Kriegsgefangenen aus dem Saargebiet. Durch die Rückführung von 1200 im Saargebiet beheimateten Gefangenen erhielt das Saargebiet wieder den Entente das erste Zeichen ihres Wohlwollens. Das Zeichen, unter dem diese Heimkehr der deutschen Soldaten erfolgte, liegt wohl ausgeprägt in der Bekanntmachung, welche in einigen Zeitungen des Saargebietes zu lesen ist. Die Rückführung wird darin dringend von ihren Bürgermeistern gebeten, bei dem Empfang der Kriegsgefangenen keine Kundgebungen auf den Straßen zu veranstalten, insbesondere keine vaterländischen Lieder zu singen. Die Bevölkerung bereite den Heimkehrenden einen leichten und ruhigen Empfang. Amtliche Bekanntmachungen der Militärverwaltung verordnen, daß nach Ablauf von 24 Stunden nach ihrer Ankunft die Kriegsgefangenen alle militärischen Abzeichen von Bekleidungsstücken entfernen müssen. Außerdem ist das Tragen militärischer Kopfbedeckungen unbedingt untersagt.

— Unruhen und Plünderungen in Barmen. Regimentsgruppen sind in Stärke von 200 Mann anlässlich der Unruhen und Plünderungen in Barmen eingegriffen. Die Soldaten sollen zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes verwendet werden. Ein Menschenhaushaus verbrannte das Gerichtsgefängnis zu stürmen, um verhaftete Plünderer zu befreien. Ein starkes Polizeiaufgebot schlug mit blanker Waffe den Ansturm ab. Es gab eine Anzahl Verletzte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Bürgerwehr wird gebildet.

— Bevorstehende — Regelung des sächsischen Eisenbahnverkehrs. Infolge des Bergarbeiterstreiks in Lausitz ist der Kohlenmangel im Königreich Sachsen so erheblich geworden, daß mit einer völligen Einstellung des gesamten Zugverkehrs schon in den nächsten Tagen gerechnet werden muß. Der Güterverkehr ist schon auf das notwendigste beschränkt worden. Eine Garantie für die Abfertigung der Milch- und Lebensmittelzüge besteht nicht mehr. Mit ziemlicher Sicherheit kann angenommen werden, daß vom Freitag ab der gesamte Personenverkehr in ganz Sachsen eingestellt werden muß. Es ist zu befürchten, daß auch die sächsische Bergarbeiter in den Streik eintreten, wenn die Verhandlungen erfolglos sein sollten.

— Dresden, 10. Juli. Der Ausfall in den großen Steinkohlenrevieren hat für die sächsischen Staatseisenbahnen vernichtende Folgen. Der Güterverkehr ist bereits eingestellt und der Personenverkehr wird ebenfalls in den nächsten Tagen stillgelegt werden müssen.

### Kleine Nachrichten.

— Das Schwurgericht in Hannover verurteilte Frau Sophie Buchmeier und deren zwei Söhne, sämtlich in Wolschhausen im Schaumburgischen, wegen Gatten- und Vatersmordes zum Tode.

— In Klein-Ilmenau bei Magdeburg veranlaßten in einer Scheune zwei spielende Kinder. Sie hatten Feuer angelegt und kamen in den Flammen der in Brand geratenen Scheune um.

— Ein mit 12 Personen besetztes Automobil lief zwischen Gröthofen und Westerburg (Westerwald) gegen den Bahndamm. Die Insassen wurden sämtlich herausgeschleudert, wobei zwei den Tod erlitten, während die übrigen Personen schwer verletzt wurden.

— In ganz Schweden sind die Seelen in den Auslande getreten. Sie fordern den Lichtfundament und einheitliche Grundsätze nach allgemeinen Grundlagen.

— Ein neues Erdbeben hat in der Gegend von Toscana und Bergamo (Norditalien) stattgefunden. Es handelt sich um einen sehr heftigen Nachstoß des letzten Erdbebens.

## Aus Laasphe und Umgegend.

— Regen! Nun kann man endlich sagen, daß der Regen durchgeweht hat, denn besonders am Donnerstag, sowie heute nacht, ließen die niedergehenden Regengewitter nichts zu wünschen übrig. Die Landwirte schauten bereits mit Besorgnis in die nächsten Wochen, denn die Pflanzen konnten nicht geerntet werden, die bereits geernteten, sind vielfach vor Trockenheit zugrunde gegangen. Dazu kommt die Futtermittelknappheit. Auch Gerste und Hafer, Bohnen und Gurken hatten den Regen dringend nötig. Die Frühkartoffeln, deren Ernte in 2-3 Wochen bevorsteht, werden sich nun hoffentlich auch noch erholen, so daß der Ertrag nicht allzu gering werden wird.

— Gute Ernteaussichten. Wie mitgeteilt wird, sind die Aussichten für die kommende Ernte durchweg günstig. Die Ernte übertrifft im allgemeinen den Durchschnitt der Kriegsjahre. Ueber die Kartoffelernte läßt sich ein abschließendes Urteil noch nicht abgeben. Jedenfalls aber sieht sie allgemein gut. Die Getreidernte ist zum Teil geradezu vorzüglich. In Pommern wächst eine Ernte heran, die wahrscheinlich zu den besten gehören wird, die wir im Kriege erzielt haben. Auch die Futtermittelerte ist gut und die Anbaufläche für Futter ist weit größer, als man ursprünglich angenommen hatte. Die Winterfrucht wird in diesen Gegenden schon in den nächsten Tagen geerntet werden und verspricht günstige Ergebnisse. Die Fleisch- und Futterversorgung aus eigenen Beständen ist wenig aussichtsreich. Das einzige Mittel, unsere Ernährung wieder in die Höhe zu richten, ist der Wiederaufbau der Schweinezucht.

— Billigere Lebensmittel in Sicht. Wir möchten dringend mahnen, sich in den Einkauf von Lebensmitteln zu Bucherpreisen in der gegenwärtigen Zeit die allergrößte Zurückhaltung aufzuerlegen. Niemand sollte heutigen Tages nur um ein Gramm mehr an „Samstagsgut“ kaufen, als er unbedingt für den Augenblick nötig hat. Es ist nämlich in der allernächsten Zeit ein ganz allgemeiner Rückgang der Lebensmittelpreise mit Sicherheit zu erwarten. Wie von glaubwürdiger Stelle aus Hamburg mitgeteilt wird, ist gegenwärtig zur Zahlung von Schleichhandelspreisen für Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade usw. absolut keine Veranlassung, denn in kurzer Zeit wird der legitime Handel in der Lage sein, diese Waren einzuführen und zum Preise von etwa 6,50 Mark das Pfund Kaffee, 10-13 Mark das Pfund Tee, 7,50-10 Mark das Pfund Kakao und 10-15 Mark das Pfund Schokolade an die Verbraucher zu bringen. Ähnlich wird es auch mit allen Arten von Fett gehen, wenn erst einmal die billigeren Abgabe durch das Reich angefangen hat. Auch für diese Waren werden sich dann die heutigen ungerechtfertigten Schleichhandelspreise nicht halten lassen. Einen Anfang davon hat man z. B. in Marburg schon gemacht, wo dieser Tage Speck und Schinken zum Preise von 7,60 Mark per Pfund abgegeben worden ist.

— Aenderung der Postbeförderung. Die Postbeförderung vom 22. Mai 1914 wird wie folgt geändert: Für jede dem Landbriefträger übergebene Zahlkarte sind 10 Pfennig (bisher 5 Pfennig) im voraus zu zahlen. Zahlungsanweisungen nebst dem Gelddbetrag werden dem Empfänger im Landbestellbezirk bis zu 1000 Mark (bisher 800 Mark) ins Haus bestellt. Für eine Zahlungsanweisung mit dem Betrage von bis 1500 Mark 10 Pfennig (bisher 5 Pfennig), über 1500 Mark bis 3000 Mark 20 Pfennig (10 Pfennig) Befestigung erhoben. Die Aenderungen treten am 10. Juli d. Js. in Kraft.

— Laasphe, 12. Juli. Wie bereits kurz mitgeteilt, wurde am vergangenen Mittwoch der „Sportverein Wittenstein 1919“ gegründet. Hierdurch wurde einem lange bestehenden Wunsch umso mehr entsprochen, als in den Nachbargemeinden und -Gemeinden (Wiedenbühl, Wallau, Breidenbach, Hilsenbach usw.) bereits seit geraumer Zeit Vereine mit ähnlichen Zielen und Bestrebungen bestehen. Die Versammlung, die im Rhythischen Lokale stattfand, war zahlreich besucht und war einstimmig für die Gründung eines Sportvereins, in dem Fußballspiel und sonstiger Rasensport, Leichtathletik, Laufen usw. gepflegt werden sollen. In neuer Anhänglichkeit an unseren schönen Heimatort entschloß sich die Versammlung für den Namen „Sportverein Wittenstein“. — Die Platzfrage konnte in der Versammlung noch nicht gelöst werden. Hoffentlich findet sich jemand bereit, den Bestrebungen des jungen Vereines durch die Herabgabe eines geeigneten Grundstücks entgegenzukommen. Ist doch der Sport, der seinen Anhängern gesunde Bewegung in freier Luft ermöglicht, wie kein anderes Mittel geeignet, die Wirkungen einer fünfjährigen Hungerblockade an unserer Jugend wieder auszugleichen. Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.

— Als Mitglieder liegen sich bereits am ersten Versammlungsabend über 50 Personen eintragen. Ein Beweis für das rege Interesse, das man auch in Laasphe dem Sport entgegenbringt. — Da es dem Verein natürlich an den Mitteln für die notwendigen Anschaffungen und zur Deckung der evtl. für einen Sportplatz aufzubringenden Pachtsumme fehlt, soll an die Laasphe Bürger mit der dringenden Bitte herangetreten werden, dem Verein, soweit sie sich nicht aktiv beteiligen können, wenigstens als passive Mitglieder beizutreten. — Aus der Versammlung wurden zwei Vertrauensleute gewählt, die die nötigen Schritte zur Erlangung eines Spielplatzes und zur Gewinnung von Mitgliedern unternehmen und die Vereinskassendirektoren ausarbeiten sollen. Der nächste Versammlungsabend soll durch die „Wittensteiner Zeitung“ bekannt gemacht werden. Bei der großen Bedeutung des Sports — die deutschen Sportverbände vereinigen z. B. über 6 Millionen Mitglieder — wäre sehr zu wünschen, daß recht viele der Einladung zur nächsten Zusammenkunft Folge leisten möchten.

— Das Schauspiel-Theater Laasphe bittet um darauf aufmerksam zu machen, daß infolge des Ausbleibens der Films, die aus dem besetzten Gebiet beschafft werden müssen, eine Aenderung des bereits in voriger Nummer veröffentlichten Programms erfolgen mußte. Wir verweisen daher auf die Spielfolge in heutiger Anzeige.

— Krimskritik, 11. Juli. In der Wohnung des Föhrers Hartung hierseits erschien vor einigen Tagen ein Burche in selbstgegrauer Kleidung und beehrte ein Glas Wasser. Während die Tochter des Föhrers das Wasser herbeiholt, muß der Burche wohl Umschau gehalten und ein Fernglas entdeckt haben, welches er mitgehen ließ. Der Verlust wurde aber sofort bemerkt und der verdächtige Burche verfolgt. Er wurde eingeholt und das gestohlene wertvolle Fernglas bei ihm gefunden. Zunächst wurde ihm eine gehörige Tracht Prügel verabfolgt und dann wurde er der Polizei übergeben, die ihn in das Polizeigefängnis in Erndtebrück in Geislahaus brachte. — Seinen Angaben nach war der Burche aus Weidenau.

— Erndtebrück, 11. Juli. Dem Herrn Gendarmeriewachmeister Heinemann von hier gelang es gestern wider, eine Fälschung nach Weidenau, die von Schwarzenau kam, im Verleburger Zuge zu beschlagnahmen. Diefelbe bestand aus drei geschlachteten Rälbern, die in Körben und in einem Paket verpackt und als Expressgut aufgegeben waren. Diesmal dürfte die Sache sowohl für den Absender, als für den Empfänger und den Viehverkäufer ein empfindliches Nachspiel haben. Und da beschämeren sich die Siegerländer noch immer über zu geringe Fleischlieferung aus dem Kreise Wittenstein. Darüber, was dort alles auf verbotenen Wegen eingeht, wird kein Wort gesagt. — Infolge der bedeutenden Schwabergelände aus dem hiesigen Kreise, woran besonders einige, etwas abgelegene Orte beteiligt sein sollen, sind die Polizeikräfte verstärkt worden.

**Kranken-Automobil.** Die Kliniken in Marburg haben wieder ein Automobil erstanden, welches, wie früher, zum Abholen der Kranken bestimmt ist. Das Automobil kann auf Anruf — chirurgische Klinik, Tel. Nr. 17 — jederzeit bestellt werden. Bei Abholung von zahlungsfähigen Patienten werden augenblicklich 2,50 Mark für den Kilometer berechnet.

#### Eingeladent.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die preisgünstigste Verantwortung.

Wie man hört, sollen sich unsere hiesigen Gefangenen entschlossen haben, bald ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Da glaube ich den richtigen Zeitpunkt für gekommen zu halten, die Anregung zur gleichzeitigen Gründung eines „Gemischten Chores“ im Anschluß an die schon bestehenden Gefangenenvereine, zu geben. Warum sollen nur die Saasphäer Männer im Vereine singen dürfen, da doch Frauen- und Männerstimmen vereint eine besonders schöne klangliche Wirkung erzielen. Frauen und Mädchen würden sich wahrscheinlich genug zum Beitritt melden, nur müßte sich eine fähige Persönlichkeit finden lassen, die gewillt wäre, die Sache ins Leben zu rufen und zu leiten. Die Bedingungen zum Bestehen eines solchen gemischten Chores dürften sich in Saasphe ebenso gut wie in anderen Orten erfüllen lassen. Abgesehen von der Freude, die jeder Musikliebende an der Pflege edlen Gesanges finden muß, würde eine solche Gründung auch unbedingt dazu beitragen, das geistige Leben unserer Stadt zu fördern.

Wer wie ich im öffentlichen Leben steht und viele Stunden in Sitzungen und Verhandlungen zubringen gezwungen ist, weiß, wie leicht die Geister auseinanderklaffen. Er wird bestrebt sein, aus diesen Worten das Gute herauszufiltern, wenn er die Gewißheit geschöpft hat, daß der Gegner ehrlich seine Meinung sagt und ungeheißerliche Worte gebraucht als sie gemeint waren.

Ich muß aber gestehen, daß mir noch niemals eine Meinungsäußerung zu Gesicht gekommen ist wie das letzte Eingeladent in Nr. 68

vom Dienstag. Es verrät einen solchen Tiefstand der Gefinnung, wie er schlechterdings nicht mehr zu überbieten ist.

Es gehört eine Ungeheuerlichkeit dazu, angesehenen Männern des Kreises anzudeuten, daß sie aus anderen Gründen denn persönlicher Freundschaft dem obersten Beamten des Kreises Gastfreundschaft gewähren. Ich habe es bisher in meinem Leben nicht notwendig gehabt, um die Gunst irgend eines Menschen zu buhlen und werde dies auch fernerhin nicht tun.

Der Einsender hat sich damit aus dem Rahmen jeder halbwegs anständigen Erörterung heraus begeben und es ist mir unmöglich gemacht, eine Antwort zu geben, wo er den Versuch machte, sachlich zu bleiben.

Ich verzichte auf jede fernere Bemerkung und überlasse den Schreiber sich selbst und seinem Geschmack.

Erndtebrück, 10. 7. 10. Gustav Berger.

Verleburg, den 11. Juli.

An die Redaktion der Wittgensteiner Zeitung Saasphe.

Nachstehende Abschrift mit der höchsten Bitte überreicht, den Inhalt derselben unter Eingeladent der nächsten Nr. der vorgenannten Zeitung gütigst zum Abdruck bringen zu wollen.

Hochachtungsvoll W. Schneider.

Kontrollleur in Saal. Sachen auf dem Sandratsamt.

Abdruck.

Die in den Anlagen 1 bis 5 belegten Kosten des Vollzugsausschusses der Arbeiter- und Soldatenräte des Kreises Wittgenstein sind nicht erstattungsfähig. Als Barauslagen im Sinne der Ziffer 3 des Gesetzes der Preussischen Regierung vom 18. November 1918 können nur diejenigen Kosten gelten, die durch die Tätigkeit der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte bei der betreffenden Behörde entstehen, nicht aber die sonstigen allgemeinen Kosten für die Organisation oder die Kosten für die sonstige eigene, nicht mit der Kontrolle bei der betreffenden Behörde zusammenhängende Tätigkeit. Infolgedessen können die Kosten für die Veranlassung des Vollzugsausschusses nicht auf öffentliche Mittel übernommen werden.

Die Barauslagen des Vorstehenden des Vollzugsausschusses Mangel und des Ludwig Dinkel für ihre Fahrt nach Dortmund zur Teilnahme an der Delegiertenkonferenz für den zweiten Rätekongress (Anlage 6 und 7) können gleichfalls nicht auf die Staatskasse übernommen werden. Die Kosten sind vielmehr als Kosten der Stelle anzusehen, die die Delegierten entsandt hat und ebenso wie solche zu prüfen und, falls ihre Erstattungsfähigkeit anerkannt wird, zu zahlen. Bei der Prüfung wird zu beachten sein, daß, soweit sich hier übersehen läßt, die Vertretung des Vollzugsausschusses durch seinen Vorstehenden jedenfalls völlig ausreichend gewesen wäre. Die Kosten für die Fahrt des Ludwig Dinkel nach Dortmund werden daher keinesfalls zu erstatten sein.

Zugleich im Namen des Finanzministeriums.

Der Minister des Innern.

gez. Heine.

#### Briefkasten der Schriftleitung.

Wir müssen immer wiederholen, daß Zuschriften, für die der Absender seinen Namen nicht hergibt, keine Beachtung finden können. Ebenso möchten wir betonen, daß wir nur Wünsche in bezug auf Veröffentlichung berücksichtigen können, die aus unserm Leserkreis stammen. — Wir werden keine Namen nennen, müssen aber wissen, mit wem wir zu tun haben.

#### Letzte Nachrichten.

#### Die Blockade aufgehoben!

W.B. Versailles, 12. Juli. Der oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung beschlossen, die Blockade gegen Deutschland von heute den 12. Juli ab aufzuheben.

### Milchablieferung aus den Gemeinden des Amtes Banse an die Milchsammlungstelle Laasphe im Monat Mai 1919.

| Nr. | Name                  | Wohnung        | Im Monat Mai wurde folgende Milchmenge (in Liter) abgeliefert und zwar am: |    |    |    |    |    |    |    |    |    |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     | Zus. Liter | Pfund |
|-----|-----------------------|----------------|----------------------------------------------------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|------------|-------|
|     |                       |                |                                                                            | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | 27. | 28. | 29. | 30. | 31. |            |       |
| 1   | Schmidt, Wilhelm      | Herbertshausen | 8                                                                          | 8  | 8  | 8  | 8  | 8  | 8  | 8  | 8  | 8  | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 8   | 248 |     |            |       |
| 2   | Schmannshausen, Wilh. | "              | 3                                                                          | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 93  |     |            |       |
| 3   | Vode, Ludwig          | "              | 3                                                                          | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3  | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 3   | 93  |     |            |       |
| 4   | Blecher, Adolf Wwe.   | Banse          | 2                                                                          | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2  | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 2   | 62  |     |            |       |
| 5   | Schmidt, Heinrich     | "              | 4                                                                          | 4  | 4  | 4  | 4  | 4  | 4  | 4  | 4  | 4  | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 4   | 124 |     |            |       |

### Butterablieferung aus dem Gutsbezirk Wittgenstein und von der Bracht an die Hauptsammelstelle Laasphe in den Monaten Juni 1918 und Juni 1919.

| Monat     | Name des Ablieferenden: |                                   |                         |                                  |                              |                                |                           |                        |
|-----------|-------------------------|-----------------------------------|-------------------------|----------------------------------|------------------------------|--------------------------------|---------------------------|------------------------|
|           | Fürstliche Hofhaltung   | Georg Müller<br>Schloß Wittgenst. | Heinrich Bald<br>Dierob | Heinr. Meier<br>Friedrichshammer | Klingender<br>Sagmannshausen | Fr. Bomhof<br>Friedrichshammer | Adolf Meiser<br>Hühlsdorf | Louis Bomhof<br>Bracht |
| Juni 1918 | Pfd.<br>23 1/2          | Pfd.<br>2                         | Pfd.<br>5               | Pfd.<br>1 1/2                    | Pfd.<br>2                    | Pfd.<br>5                      | Pfd.<br>5 1/2             | Pfd.<br>8              |
| Juni 1919 | 33                      | 1                                 | nichts                  | nichts                           | nichts                       | nichts                         | nichts                    | nichts                 |

### Butterablieferung der Sammelstellen des Amtes Banse an die Hauptsammelstelle Laasphe in den Monaten Juni 1918 und Juni 1919.

| Monat     | Name der Sammelstelle |               |           |            |              |            |               |                |  |
|-----------|-----------------------|---------------|-----------|------------|--------------|------------|---------------|----------------|--|
|           | Baunfe                | Niederlaasphe | Puderbach | Desselfach | Friedelsbach | Runkf      | Bermershausen | Schmannshausen |  |
| Juni 1918 | Pfd. 485              | Pfd. 242      | Pfd. 342  | Pfd. 230   | Pfd. 183 1/4 | Pfd. 7 1/2 | Pfd. 91 1/4   | Pfd. 5 1/2     |  |
| Juni 1919 | 124                   | 30 1/2        | 113       | 58         | 49 1/2       | 1 1/2      | 5 1/2         | 30 1/2         |  |

Laasphe, den 3. Juli 1919.

Die Wirtschaftskommission.

#### Lichtspiele Laasphe

Samstag den 12. Juli, abends von 8 1/2 Uhr ab  
Sonntag den 13. Juli, von 4-6 1/2-8 1/4 Uhr ab:

## „In die Wolken verfolgt“

Gewaltiges Schauspiel in 5 Akten aus der Großindustrie.  
Die Verfolgung eines Verbrechers und seines Komplizen in 2000 Meter Höhe durch Großflugzeuge. Das Duell in den Lüften nimmt einen atemberaubenden Verlauf, bis der fliehende Doppeldecker brennend zur Erde stürzt und das Verbrecherpaar unter seinen rauchenden Trümmern begräbt.

## „Hanne und ihre sieben Freier“

Humoristisches Lustspiel in 2 Teilen mit der langersehnten  
Hanne Brinkmann in der Titelrolle  
wird Beifall und Heiterkeit erregen.

## „Die Schuld“

(Die Mutterliebe fand den rechten Weg.)

Spannendes Filmwerk in 4 Teilen  
mit Lie Berly in der Titelrolle.

Um zahlreichen Besuch bittet Ewald Böding.

Gasthof Koch

#### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Bezirkskommando werden noch einige **Schreiber** sowie ein **Schneider** als Freiwillige zu den Bedingungen der nichtkämpfenden Reichswehr eingestellt. Bevorzugt werden Kriegsbefähigte und Kriegsteilnehmer.

#### Bezirkskommando Meschede.

Goethe,  
Oberleutnant a. D. u. Bez.-Abtr.

Sofort beziehbares **Wohnhaus**  
an der Wallstraße mit  
Garten bis zur Gartenstraße  
(Schloßallee) zu verkaufen.  
Näheres durch

A. Steinmeß,  
Laasphe.

**Gehr. Klavier**  
(Flügel), gut erhalten, billig  
zu verkaufen.  
Rühn, Siegen,  
Donnerstraße 21.

**Goldener Ehering**  
verloren,  
innen Grabur 1. 11. 18,  
26. 1. 19 u. J. W. von  
Laasphe Bahnhof nach Verle-  
burg, wahrscheinlich in der  
Nähe der Fasanerie. Der  
eheliche Finder erhält hohe  
Belohnung.  
C. Koch, Verleburg.

Für leichte Hausarbeit  
ein braves, junges  
**Mädchen**  
auf sofort gesucht. Wer?  
sagt die Geschäftsstelle der  
Wittgensteiner Zeitung.  
Ein einjähriges  
**Ziegenlamm**,  
unter zweien die Wahl, noch  
nicht gedeckt, hat zu ver-  
kaufen  
Wilhelm Gekner,  
Bollholz.

**Schubriemen, Dosen-  
träger, Saarbänder**  
(alle Farben), Bänder,  
Anöpfe, Nähgarn, Gummi-  
band, Messer, Bürsten,  
Kämme (prima Ware, Horn),  
familiäre Kurz-, Woll- und  
Bürstenwaren zu Engros-  
preisen.  
**Aug. Backeshoff**,  
Biedenkopf, Stadtgasse 30.  
Fernruf 114.  
— Lagerbesuch lohnend. —

**Unumgehende Zahlung**  
d. rückständigen Kirchen-  
steuer wird erinnert.  
Laasphe, 12. Juli 1919.  
Gartmann, Rentant.

**Am Sonntag, 13. Juli,**  
vormittags 11 1/2 bis  
12 1/2 Uhr und nach-  
mittags 3-6 Uhr  
werden im Hofschän-  
ken Saale die im Wittgen-  
steiner Kreis angefertigten  
**Handarbeiten**  
darunter Kittel, Schürzen,  
Decken, zu festen Preisen  
verkauft.

Im Auftrage:  
Adams.

**Empfehle**  
**Prima Möbellack**  
**Glanz- u. Mattlack**  
**Spirituslack**  
**Emaill-Weißlack**  
**Farben-Mischlack**  
**Lederlack**  
**Asphalt-Eisenlack**  
**Tufbodenlack** in 1 kg  
Dosen  
**Firnis-Ersatz** hell u.  
dunkel  
**Terpentin-Ersatz**,  
**Siccativ** wasserhell  
**Siccativ-Ersatz**

**Delkitt**  
**Carbolineum**,  
Friedensqualität,  
ferner sämtliche  
**Trockenfarben**  
**Bronze und**  
**Bronzetinctur**  
**Ringpinsel**  
**Kluppenpinsel**  
**Weißquasten**  
**Deckenbürsten**  
**Strichzieher**  
**Schreibpinsel**  
u. s. w.  
**Wittg. Drogerie**,  
Laasphe.

**Einwickelpapier**  
auf Blocks sowie in großen  
Bogen erhalten Sie billig  
in der  
**Buchdruckerei E. Schmidt**,  
Laasphe.  
**Kirchlicher Anzeiger.**  
Evangelischer Gottesdienst  
in Laasphe.  
4. S. n. Trinitatis, 13. Juli.  
8 Uhr: P. Bauer.  
10 Uhr: P. Adams.  
Sammlung für das Rettungs-  
haus Schilde.  
Christenlehre für Jungfrauen.  
2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

**Ludwig Schröder**  
Laasphe  
empfiehlt  
**Strohhüte billigt,**  
leichte Sommer- u. Reisemützen.  
Alles in reichhaltiger Auswahl.

**Achtung!**  
An die Junggesellen von Oberndorf  
und Umgegend!  
Diejenigen, die sich für die Gründung eines  
**Junggesellen-Vereins**  
interessieren, werden gebeten, am  
Sonntag den 13. Juli, nachm. 2 Uhr  
im Stammlokal „**Röhler Grund**“ zu erscheinen.  
Die Einberufer.

Officiere  
**Ia. Maschinenöl,**  
hell u. dunkel,  
Centrifugenöl,  
Nähmaschinenöl,  
Motorenöl,  
Wagenöl,  
Wagenfett,  
Schuhfett,  
Schuhercreme,  
Bohnerwachs.  
**Wittig. Drogerie,**  
Laasphe.

**Für Bäcker!**  
**Michael Neffgen,**  
Backofenbaugeschäft  
Königswinter a. Rhein  
empfiehlt sich im Aufbau von  
**Röntgenwinter Backöfen.**  
Jeder Ofen aus zwei Steinen.  
Alle Reparaturen  
werden prompt ausgeführt.  
**Brennholz**  
und **Schanzen**  
kauft  
**Edm. Stock,**  
Solingen.

**Fabrik- u. Plagarbeiter**  
für unsere Werke in Meggen und  
Langenei gesucht.  
**Meggner Walzwerke.**

**Tapeten,**  
große Auswahl moderner,  
neuer Muster zu den bekannt  
niedrigen Preisen eingetroffen.  
**Tapezier-Arbeiten**  
werden auf Wunsch sofort  
und billigt ausgeführt.  
**A. Imgardt, Laasphe**

**Achtung! Achtung!**  
**Grundtebrück.**  
Sonntag den 13. Juli ist eingetroffen  
**Krämers**  
**Doppel-Karussell**  
verbunden mit  
**Gondel-Schiffahrt.**  
Um gütigen Besuch bittet  
**Heinrich Krämer**  
aus Biedenkopf.  
**100 Waggon Brennholz**  
zu kaufen gesucht.  
**W. Wiegand & Co., Bad Homburg.**

**Ernst Schmidt/Laasphe i. W.**  
**Buchdruckerei, Papierhandlung**  
**Geschäftsbücherfabrik**  
Anfertigung neuzeitlicher Drucksachen in einfacher  
bis feinsten Ausführung in Schwarz- und Buntdruck  
Reiche Auswahl von schönen modernen Schriften  
Schnelle Lieferung / Gute Papiere / Mäßige Preise

**Bekanntmachung.**  
Gemäß § 10 der Satzung wird veröffentlicht, daß die  
Vertretung des Gegenbuchführers dem  
Assistenten **Aderhold** übertragen worden ist.  
Laasphe, den 10. Juli 1919.  
**Kreissparkasse Laasphe.**  
**Keine Kohlennot!**  
Für Kochherde  
**50% Kohlenersparnis**  
durch bessere Verbrennung der Feuertöpfe bei Gebrauch von  
**Foca-Herdüberhitzer**  
mit Schluttkammern (D. R. P. u. D. R. G. M. a.)  
Baut in jeden Herd und kann von jeder Hausfrau mühelos  
eingesetzt werden, kommt mit der Feuerung nicht in Berührung und  
ist von außen nicht zu sehen.  
Der Apparat heizt Küche und ein Zimmer von je 16 qm  
Grundfläche bis 18-20° Reaumur, daher für den Winter unent-  
behrlich. Verteilt die Hitze über den ganzen Herd. Alle Kessel oder  
Töpfe kochen bis auf der äußersten Stelle der Herdplatte. Kein  
Kessel braucht eingeseigt zu werden und wird schwarz. Der Apparat  
heißt den Backofen bereit, daß man außer Kuchen selbst  
Schwarzbrot und Weißbrot darin tadellos backen kann. Er  
verbindet daher das Nützliche mit dem Sparfamen und Angenehmen.  
Es ist die größte Erfindung und Erfindungsgeschichte für die Volks-  
wirtschaft.  
**Preis Mk. 6.50.**  
Feinste Anerkennungen liegen vor.  
Vertreter gesucht!  
**Heinrich Daub, Weidenau.** Fernruf 1051.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des Erlasses des Preussischen Landes-Geldreichtums  
vom 16. 11. 18. R. M. 4171 und der Verfügung des Herrn  
Regierungspräsidenten vom 29. Juni 1919 I. 15. Nr. 5899 ordne  
ich für den Kreis Wittgenstein folgendes an:  
1. Beginnend mit dem 14. Juli 1919, sollen für den Kopf des  
Versorgungsberechtigten 5 Pfund Brot wöchentlich zur Abgabe ge-  
langten. Zu diesem Zwecke ist der Abschnitt 8 der Wochenbrotmarken  
vom 14. Juli d. Js. ab wahlweise mit Brot oder Mehl doppelt  
zu beliefern.  
2. Da die Erhöhung von 4 1/2 auf 5 Pfund Brot wöchentlich  
geleitet wird, fällt vom gleichen Tage ab die den Schwerarbeitern  
bisher gewährte Brotzulage von wöchentlich 1/4 Pfund für alle bis-  
her zum Bezuge Berechtigten fort. Den Schwerarbeitern  
wird also nur noch eine wöchentliche Zulage von 1 1/4 Pfd. gewährt.  
3. Da die Brotzulage für Schwerarbeiter fortfällt, erkläre ich  
hiermit die S-Marken ab 14. 7. d. Js. für ungültig.  
4. Von Bäckern und Händlern darf über diesen Zeitpunkt hin-  
aus kein Brot oder Mehl auf S-Marken verabfolgt werden, da ihnen  
von hieraus kein Mehl auf diese Marken vergütet werden kann.  
Berl. d. 8. Juli 1919.  
Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär  
**Soldat** in heute moralische Pflicht,  
bringt persönliche Vorteile,  
bereitet für spätere Zeiten vor,  
ermöglicht Ersparnisse.  
**Reichswehr-Inf.-Regt. Nr. 22**  
1. Batt. (früher Regt. 80) **Verbestelle Weilburg,**  
Garnison Herborn.  
2. Batt. (früher Regt. 81) **Verbestelle Siegen,**  
Garnison Wehlar.  
3. Batt. (früher Regt. 87, 88) **Verbestelle Fulda,**  
Garnison Fulda.  
Militär-Papiere, behördlich beglaubigte Führungs-  
zeugnisse mitbringen.

Officiere  
**Heu**  
in  
Fuhren u. Ladungen.  
**Adolf Schäfer**  
Düngemittel und Frucht-  
Handlung  
**Niederlaasphe**  
Telephon Nr. 42.  
**Schneidergesellen**  
ge sucht. Stundenlohn  
bis 2 Mark. Denselben ist  
Gelegenheit geboten, das Zu-  
schneiden unentgeltlich zu  
lernen.  
**Johann Böhrer,**  
Siegen.  
Zuverlässiges, älteres  
**Mädchen**  
oder Witwe ohne Anhang  
zur Führung eines frauen-  
losen Haushalts (2 Personen)  
mit etwas Garten und Land-  
wirtschaft zum sofortigen  
Eintritt gesucht. Persönliche  
Meldungen Sonntagserbeten.  
Fahrtgeld wird vergütet.  
**Christian Kraft,**  
Martenborn b. Siegen,  
Siegenerstraße 5.

**Leiterwagen**  
extra stark gebaut, in allen  
=: gangbaren Größen zu =:  
niedrigsten Preisen empfiehlt  
**Aug. Imgardt, Laasphe.**  
**Elektr. Licht-, Kraft-, Telephon-,  
Klingel- u. Blitzableiter-Anlagen**  
Prüfungen und alle einschlägigen Reparaturen.  
Neuwickeln von Anker für Motoren u. Dynamos  
— fachmännisch, schnell und billig. —  
Ingenieurbesuch und Kosten-Anschläge unverbindlich.  
Engros-Lager elektr. Installationsmaterialien  
und Glühlampen.  
**HAGEN** Elektrizitätsgesellschaft  
Elberfelder-Geisler & Schaller  
strasse 44. Ingenieurbüro für Elektrotechnik. Fernruf 2314.